

**Feier des 30. Jubiläums
des Fördervereins**

**am 22. April 2026,
Beginn 18:15 Uhr**

Einführung

Dipl.-Ing. Henriette Reinsberg,
Vorsitzende des Fördervereins,

Prof. Dr. Frank Rumscheid,
Direktor des Akademischen Kunstmuseums

Grußworte

Guido Déus,
Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn

Professor Dr. Klaus Sandmann,
Prorektor für Studium, Lehre und Hochschulentwicklung

Festvortrag

Dr. Daniel Graepler,
Kustos der Sammlungen am Archäologischen Institut
der Georg-August-Universität Göttingen

„Seherschule, Forschungslabor und Schnittstelle zur Öffentlichkeit: Vom Nutzen
archäologischer Universitätssammlungen heute“

(Publikation wird vorbereitet)

Ehrungen

Zur Einführung

von Dipl. Ing. Henriette Reinsberg,
Vorsitzende des Fördervereins Akademisches Kunstmuseum Bonn e.V.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrter Herr Prof. Sandmann,
liebe Mitglieder des Bonner Stadtrats und Vertreter der Bonner Stadtverwaltung,
ich begrüße unseren heutigen Gastredner Herrn Dr. Graepler,
liebe Mitglieder, liebe Gäste,

Ich heiße Sie herzlich willkommen und freue mich, dass Sie so zahlreich zu unserem Jubiläum erschienen sind und an dem Festakt zum 30-jährigen Bestehen des Fördervereins AKM Bonn teilnehmen.

Der FV AKM wurde eigentlich erst spät ins Leben gerufen, nämlich, als das AKM schon fast 200 Jahre bestanden hat. Zuerst war das AKM in dem zum Alten Zoll gerichteten Seitenflügel des ehemaligen kurfürstlichen Residenzschlusses untergebracht. Das signifikante Gebäude gegenüber dem ehemaligen Residenzschloss im Hofgarten war ursprünglich für die alte Anatomie gebaut worden und wurde dem Akademischen Kunstmuseum erst 1884 als Domizil zur Verfügung gestellt, nachdem die Anatomie nach Poppelsdorf umgezogen war. Erst Mitte der 1990er Jahre reifte die Erkenntnis, dass man dringend mehr Depotraum für die Ausstellungsstücke brauchte, die nicht Teil der ständigen Ausstellung waren, aber für den Lehrbetrieb und für Sonderausstellungen doch immer wieder zugänglich sein mussten. Der Platz in bisher dafür genutzten Räumen reichte nicht mehr aus. Entscheidend waren hier die Herren Prof. Gisbert Knopp vom Rheinischen Amt für Denkmalpflege, Dr. Wilfried Geominy, der damalige Kustos des Akademischen Kunstmuseums, Dr. Manfred van Rey, Stadtarchivar und Dr. Dieter Bellinger, der sich als Numismatiker um die Münzsammlung des Museums verdient gemacht hatte. Sie waren sich einig, dass das Museumsgebäude nicht nur einer umfassenden Sanierung bedurfte, sondern dass auch einer der unter dem Gebäude befindlichen Kriechkeller als Depot ausgebaut werden sollte. Dafür brauchte man Geld und so lag es nahe, einen Förderverein zu gründen, der sich der Aufgabe verschrieb, das Akademische Kunstmuseum mit Finanzmitteln zu unterstützen. Am 29.03.1996 fand die Gründungsversammlung statt. Vorsitzender wurde Herr Dr. Dieter Bellinger. Herr Dr. Bellinger ist heute anwesend. Auf seine großen Verdienste komme ich später noch zu sprechen. Das Museum und der Förderverein organisierten in der Folge eine Vielzahl von Veranstaltungen und weckte damit großes Interesse in der Bevölkerung, sodass schnell viele Mitglieder gewonnen werden konnten. In den ersten 10 Jahren stieg die Mitgliederzahl auf 300. Die Spenden der Mitglieder waren beachtlich. Dazu kamen aber auch Spenden von dritter Seite, insbesondere von Banken, worum sich der Vorstand des Fördervereins bemüht hatte. Der Vorstand unterstützte das AKM auch maßgeblich darin, Universität und Land von dem notwendigen Ausbau zu überzeugen. Ein Großteil des erforderlichen Geldes konnte über die eigenen Mitglieder beigesteuert werden. In die Sanierung der Museumsäle und den Depot-Ausbau hat der Verein rd. 1 Mio. € investiert, davon rd. 60% aus Mitteln der

Universität und 40% aus eigenen und eingeworbenen Mitteln. Die Sanierung der Innenräume wurde zuerst durchgeführt, danach der Ausbau des Depots. Dieses wurde schließlich 2018 eingeweiht. Der Förderverein setzte seine Unterstützung aber kontinuierlich über die Jahre fort.

Seit 2022 wird das Museumsgebäude im Hofgarten generalsaniert. Das Museum musste deswegen in das Ausweichquartier Römerstraße 164, in dem wir uns heute befinden, umziehen. Auch nach dem Umzug konnte das AKM auf den Förderverein zählen. So konnte mit Mitteln des Fördervereins die Datenbank der Münzsammlung in ein international standardisiertes Format katalogisiert und digital übertragen werden und ist nun Teil des NUMiD-Verbundes. Namhafte Objekte wie z. B. der Gipsabguss eines röm. kaiserzeitlichen Opferreliefs, dessen Original in Paris im Louvre zu bewundern ist, und die Statue eines Satyrs des Praxiteles, dessen Original in den Kapitولينischen Museen in Rom steht, wurden für das Museum erworben. Zugleich macht der Verein weiterhin die Finanzierung der Sonntagsführungen möglich, organisiert Studienreisen und Besuche von aktuellen Ausstellungen. Übrigens können Sie sich über die in den 30 Jahren des Bestehens des Fördervereins durchgeführten Studienreisen nachher im Foyer informieren. Es handelt sich um eine Vielzahl von Reisen mit höchst sehenswerten Zielen.

Ich darf an dieser Stelle unseren ca. 200 Mitgliedern meinen herzlichen Dank für Ihre Treue und Ihre rege Unterstützung aussprechen. Wir haben viele sehr langjährige Mitglieder, die dem Museum zum Teil auch mit größeren Spenden geholfen haben, Ziele umzusetzen. Wir freuen uns über alle Neumitglieder und hoffen, dass noch viele hinzukommen.

Da nach wie vor große Aufgaben anstehen, braucht das Museum Fördermittel. So steht die Restaurierung einiger beim Umzug beschädigter Gipsabgüsse an.

Zunächst müssen wir aber dafür kämpfen, dass im sanierten Museumsgebäude genügend Depotraum zur Verfügung steht. Eine bereits 2019 vom Verein angeregte Erweiterung des Depots wurde in die Bauplanung auch aufgenommen, aber wieder verworfen, als sich abzeichnete, dass die Baukosten höher als erwartet wurden. Ob durch Auslagerung des Bibliotheksmagazins, des Archivs und der Fotothek in benachbarte Universitätsgebäude Abhilfe geschaffen werden kann, ist derzeit offen.

Meine Damen und Herren,

Das 30jährige Bestehen feiert der Förderverein nicht nur mit dem heutigen Festakt. Vielmehr sind viele Veranstaltungen über das ganze Jahr geplant, sowohl Museumsführungen als auch eine Reihe von Vorträgen und im Mai ein Museumstag für Kinder. Alle Veranstaltungen sind dem Flyer in unserer kleinen Museumsbroschüre zu entnehmen. Ich hoffe, dass Sie von unserem Angebot regen Gebrauch machen.

Ich bin sehr dankbar, dass uns der Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn die Ehre erweist, ein Grußwort zu sprechen. Ebenso freuen wir uns, dass die Bonner Universität durch den Prorektor Herrn Prof. Sandmann vertreten ist, der auch ein Grußwort übernimmt. Und wir sind schon sehr gespannt auf den Festvortrag von Herrn Dr. Graepler, dem Kustos der archäologischen Sammlungen der Göttinger Universität. Vielen Dank, Herr Dr. Graepler, dass Sie den Festvortrag übernehmen.

Schließlich erwarten uns heute noch zwei Ehrungen.

Ich danke allen, die an der Vorbereitung des heutigen Tages, an den Veröffentlichungen und weiteren Veranstaltungen mitgewirkt haben und noch mitwirken werden, sehr herzlich für ihren Einsatz. Ich schließe mit meinem Dank für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe dem Museumsdirektor Herrn Prof. Rumscheid das Wort.

Einführung

von Prof. Dr. Frank Rumscheid,
Direktor des Akademischen Kunstmuseums Bonn

Liebe Mitglieder des Fördervereins, liebe Frau Reinsberg,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Déus, sehr geehrter Herr Prorektor Sandmann,
liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende,
meine Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass Sie alle gekommen sind, um das 30-jährige Bestehen des Vereines mitzufeiern, der das Akademische Kunstmuseum – die Antikensammlung der Universität Bonn – in dieser Zeit tatkräftig unterstützt hat und dies, da bin ich zuversichtlich, auch noch lange so fortsetzen wird.

Unsere Vorsitzende, Frau Reinsberg, hat gerade vieles schon gesagt, das zu diesem Anlass erwähnt gehört, sodass ich mich kürzer fassen kann. Ich möchte jedoch aus der Perspektive des Museums, dessen Direktor ich noch ein knappes Jahr sein darf, ein paar Dinge ansprechen und einige aktuelle Informationen beisteuern.

Zuallererst bedanke ich mich herzlich bei den Vereinsmitgliedern für ihre meist langjährige Unterstützung, sei es in materieller, sei es in ideeller Hinsicht. Sie fördern das Museum nicht nur auf vielfältige Weise, sondern bilden neben unserer universitären Verankerung auch unser interessiertestes Publikum, sind unsere aktivste Schnittstelle zur Öffentlichkeit.

Für die Vereinsarbeit im engeren Sinne danke ich den Mitgliedern des ehrenamtlichen Vorstandes – lange Jahre unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Bellinger, dann ein Jahrzehnt unter dem von Herrn Prof. Schneider, dessen Nachfolgerin nun Frau Reinsberg ist. Eigens erinnern möchte ich hier an vier zu ihrer Zeit sehr aktive Vorstandsmitglieder, die schon verstorben sind: an den langjährigen, nicht nur in Vereinskreisen sehr beliebten Kustos der Sammlung, Dr. Wilfred Geominy, – an Prof. Dr. Gisbert Knopp, der sich immer wieder kundig und durchsetzungsfreudig für die denkmalpflegerischen Belange des Hauses am Hofgarten einsetzte, – an Dr. Jürgen Trumpf, der nach altertumswissenschaftlichen Studien bis zur Promotion in seiner diplomatischen Laufbahn höchste Ämter erreichte und – zusammen mit seiner Frau – dem Museum auf dem Weg über die Universitätsstiftung eine hochkarätige Münzsammlung stiftete, und schließlich an meinen Vorgänger Prof. Dr. Harald Mielsch, der bei der Gründung des Vereins dabei war und ihn lange Zeit als stellvertretender Vorsitzender mitgeleitet hat.

Was der Förderverein im Sinne seiner Satzung im Laufe der Zeit alles geleistet hat und regelmäßig leistet, hat Frau Reinsberg gerade schon aufgezählt. Aktuell sind das neben der Finanzierung der studentischen Sonntagsführungen ein Druckkostenzuschuss für die Zeitschrift ‚Kölner und Bonner Archaeologica‘, die unsere Abteilung gemeinsam mit dem Kölner Partner-Institut herausgibt und durch die wir jedes Jahr im Tausch zahlreiche Zeitschriften für unsere Bibliothek erwerben können. Außerdem unterstützt der Verein mit

10.000 Euro die gerade laufende, groß angelegte, dreimonatige Restaurierungsaktion für unsere Gipsabgüsse antiker Skulptur: Dort, wo sie zurzeit im Lager einer Kunstspedition auf ihre Rückkehr an den Hofgarten warten, nutzen wir die Zeit für notwendig gewordene Reparaturen. So kann diese Sammlung, die zu den umfangreichsten der Welt gehört und entsprechende Pflege verdient, später schnell wiederaufgestellt und genutzt werden.

Wir hoffen alle, dass dieses ‚Später‘ nicht immer später kommt, wie das derartige Sanierungsprojekte so an sich haben können. Bisher sieht der ohnehin schon mehrfach verlängerte Zeitplan, der beunruhigenderweise aber lange nicht mehr aktualisiert wurde, noch einen Rückumzug im Jahr 2028 vor.

Sanierung und Modernisierung des Gebäudes am Hofgarten waren bekanntlich lange überfällig. Die bauliche Konsolidierung, die Verlegung des Museumseingangs auf die Hofgartenseite und die zukünftig barrierefreie Zugänglichkeit werden das Haus in Zukunft sehr viel besser dastehen lassen als vorher. Aber: Wie wir erst seit Freitag sicher wissen, werden nun doch keine Depot- oder Magazinflächen im oder wenigstens nahe beim Gebäude am Hofgarten geschaffen, mit denen der Verlust entsprechender Flächen unter der Rotunde und in zwei großen Räumen unter dem Hörsaaltrakt kompensiert würde. Einige Räume im Gebäude müssen wir daher anders nutzen als bisher geplant und überlegen gerade, was sich, ohne die Museumsarbeit allzu sehr zu erschweren, vielleicht an Material – nicht an Museumsobjekten oder Büchern – hierher in die Römerstraße auslagern lässt. Wahrscheinlich sind auch im besten Falle beide Seitengalerien wieder als abgeschlossene Depots statt als Ausstellungsräume für die reichen Bestände von Abgüssen antiker Reliefs zu nutzen, und voraussichtlich muss auch auf den zusätzlichen Seminarraum verzichtet werden, der den großen, nicht nur von der Klassischen Archäologie genutzten Hörsaal entlasten würde.

Angesichts der vielfältigen Aufgaben des Museums in der Betreuung der Sammlungen, in der Lehre und der Öffentlichkeitsarbeit, die im Haus am Hofgarten wieder ganz andere Dimensionen annehmen wird als hier im Interimsquartier, sind wir vom Museum sehr froh und dankbar, dass wir im Förderverein eine unabhängige Institution an unserer Seite haben, die uns stets wohlwollend, verlässlich und wirkungsvoll beisteht und so vieles erst möglich macht. Ich sehe allerdings, dass aufgrund der Altersstruktur die Mitgliederzahl in letzter Zeit langsam sinkt, und bitte Sie alle, soweit Sie dem Verein nicht schon angehören, sich zu überlegen, ihm jetzt beizutreten.

Nach den beiden Grußworten wird uns, wie Frau Reinsberg schon angekündigt hat, Herr Dr. Daniel Graepler ohne weitere Einführung einen Vortrag halten zum Thema ‚Seherschule, Forschungslabor und Schnittstelle zur Öffentlichkeit: Vom Nutzen archäologischer Universitätssammlungen heute‘. Der Verein hat Herrn Graepler dazu eingeladen, weil er seit vielen Jahren als Kustos die Original- und Abgusssammlung der Klassischen Archäologie an der Universität Göttingen betreut. Er ist zudem für grundsätzliche Überlegungen zu derartigen Sammlungen bekannt und kann daher kompetent auch die Bedeutung unserer Bonner Sammlungen im größeren Zusammenhang darstellen.

Zunächst aber übergebe ich das Wort dem Oberbürgermeister der Stadt Bonn, Herrn Guido Déus.

Grußwort

von Guido Déus,
Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn

Sehr geehrte Frau Reinsberg, sehr geehrter Herr Professor Rumscheid,
liebe Mitglieder des Fördervereins und Freundinnen und Freunde des Akademischen
Kunstmuseums Bonn,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

im Namen der Stadt Bonn gratuliere ich Ihnen sehr herzlich zum 30. Geburtstag des
Fördervereins Akademisches Kunstmuseum Bonn. Mit Ausdauer und aus Überzeugung
unterstützen Sie ehrenamtlich das Akademische Kunstmuseum, das die seit über 200 Jahren
bestehende Antikensammlung der Universität Bonn bewahrt und zugleich ein Ort der
Bildung, der Forschung und der Begegnung ist.

Seit der Gründung des Fördervereins am 29. März 1996 haben Sie mit Herz und Sachverstand
geholfen, Sammlungen zu sichern und zu inventarisieren, Ausstellungen wie die
Münzsammlung und Bonner Mumienporträts zu ermöglichen und Vermittlungsangebote zu
stärken. Ihr großes Ziel, die Modernisierung des Akademischen Kunstmuseums als eines der
ältesten Bonner Museen, haben Sie mit der aktuell laufenden Generalsanierung des
historischen Gebäudes am Hofgarten bald erreicht. Bereits seit 1970 fördern Sie mit
studentischen Sonntagsführungen den wissenschaftlichen Nachwuchs und eröffnen zugleich
niedrigschwellige Zugänge zur aktuellen Forschung und Lehre. Dieses Engagement ist von
unschätzbarem Wert. Ihr Förderverein ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, dass Kultur nicht
allein von Institutionen, sondern von Menschen lebt, die Verantwortung übernehmen, die
Freiräume schaffen und die daran glauben, dass kulturelles Erbe eine gemeinschaftliche
Aufgabe ist.

Das Akademische Kunstmuseum trägt dank Ihrer Unterstützung entscheidend dazu bei, das
Profil Bonns als eine Stadt der Wissenschaft, der Geschichte und der internationalen
Begegnung zu schärfen. Sie laden dazu ein, genauer hinzusehen, Fragen zu stellen und den
eigenen Horizont zu erweitern. Gerade in einer Zeit rascher Veränderungen sind solche Orte
unverzichtbar.

Vielen Dank, dass Sie sich mit Leidenschaft und Ausdauer für die Anliegen und den Erhalt
des Akademischen Kunstmuseums einsetzen. Für die nächsten 30 Jahre wünsche ich Ihnen
weiterhin viel Erfolg und Gestaltungsfreude.

Ihr

Guido Déus

Grußwort

von Prof. Dr. Klaus Sandmann,
Prorektor für Studium, Lehre und Hochschulentwicklung
der Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Sehr geehrte Vorsitzende des Fördervereins des Akademischen Kunstmuseums Frau Henriette Reinsberg,

sehr geschätzter Direktor des Akademischen Kunstmuseums Herr Prof. Frank Rumscheid,

sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Guido Déus,

sehr geehrte Mitglieder des Fördervereins, meine sehr verehrten Damen und Herren,

seit der Gründung der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn im Jahre 1818 hat sich das Akademische Kunstmuseum der Erinnerung verschrieben. Der Erinnerung, an den griechisch-römischen Kulturzusammenhang, die uns bis heute dreifach prägt: als Europäer, als Bonner und als Angehörige dieser Universität. Die leitenden Köpfe des Museums haben es verstanden, diese Erinnerung lebendig zu erhalten und zu kultivieren. Vom ersten Museumsleiter Friedrich Gottlieb Welcker, über Reinhard Kekulé, dem es 1879 gelang, den Schinkelschen Bau von der Alten Anatomie für das Kunstmuseum zu erhalten, über Richard Delbrueck und Nikolaus Himmelmann: Sie alle haben bahnbrechend geforscht, gründlich inventarisiert und archiviert, die Sammlung stetig vergrößert und zum exzellenten Ruf dieser Universität beigetragen. Dank ihrer Verdienste besitzt das Museum heute viele tausend Originalwerke und eine der größten Abguss-Sammlungen Deutschlands.

Doch nagt der Zahn der Zeit auch am stärksten aller Gemäuer. Die Anatomie des ehemaligen anatomischen Instituts wurde mit den Jahren zunehmend brüchig. Umso dankbarer sind wir Ihnen, sehr verehrte Mitglieder des Fördervereins, für Ihr tatkräftiges Engagement. Vor dreißig Jahren, 1996, gründete sich Ihr Verein. Von Beginn an schauten Sie mit einem wachsamen Auge auf die Modernisierung und Teilrenovierung des historischen Gebäudes, übrigens einer der ersten Neubauten unserer Alma Mater überhaupt. Und Sie schauten nicht nur – Sie unterstützten nach Kräften, auch mit beträchtlichen finanziellen Mitteln. So sind die Sanierungsfortschritte der Zusammenarbeit zwischen dem Förderverein, der Universität, dem LVR und dem BLB zu verdanken. Durch Ihr Engagement wurde u. a. die Ertüchtigung der Decke im Bereich der Rotunde mitermöglicht, ebenso wie der Ausbau eines Kellerdepots mit Lastenaufzug. Dafür danke ich Ihnen im Namen der Universität herzlich.

Mein Dank gilt darüber hinaus Ihren Verdiensten für den Museumsbetrieb, der eng mit den Belangen der Universität zusammenhängt. Seit 30 Jahren unterstützen Sie nach Kräften die archäologische Forschung und Lehre in Bonn. Sie tun dies durch Verbesserung der Museumsausstattung, durch die Anschaffung neuer Gipsabgüsse und Originale sowie durch die Restaurierung beeinträchtigter Objekte. All das ist für eine innovative und nachhaltige Lehre essentiell, die sich am konkreten Anschauungsmaterial vollziehen muss. Darüber hinaus fördern Sie den Museums- und Universitätsbetrieb durch wissenschaftliche Publikationen, Sonderausstellungen sowie öffentliche Veranstaltungen mit Breitenwirkung.

Hierunter fallen etwa die studentischen Sonntagsführungen. Sie bieten unseren Studierenden die einzigartige Möglichkeit, die Vermittlung archäologischen Wissens an die Öffentlichkeit einzuüben. Damit fungiert das Museum nicht nur als wichtige Einrichtung des Lehr- und Forschungsbetriebs. Es ist ebenso ein Ort des Transfers wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Gesellschaft. Durch Ihr Engagement wird im Museum der Einfluss der griechisch-römischen Antike auf unsere Gegenwart erfahrbar – als Europäer, als Bonner und als Universitätsmitglieder.

Vor diesem Hintergrund freue ich mich außerordentlich, dem Förderverein und insbesondere Ihnen, Frau Reinsberg, Herrn Prof. Rumscheid, Herrn Dr. Bellinger als Mitgründer und langjährigen Vorsitzenden des Vereins sowie Herrn Prof. Schneider als ebenfalls langjährigen Vorsitzenden des Vereins und Förderer heute zum dreißigjährigen Jubiläum zu gratulieren. Als Mitglied des Rektorates blicke ich gemeinsam mit unserem Rektor Prof. Dr. Michael Hoch und unserem Kanzler Holger Gottschalk zuversichtlich den Entwicklungen entgegen. Die Leitung der Universität Bonn ist überzeugt, dass wir für die gegenwärtigen und kommenden Herausforderungen gemeinsam tragfähige Lösungen finden werden.

Herzlichen Dank!

Festvortrag

Dr. Daniel Graepler,
Kustos der Sammlungen am Archäologischen Institut
der Georg-August-Universität Göttingen

„Seherschule, Forschungslabor und Schnittstelle zur Öffentlichkeit: Vom Nutzen
archäologischer Universitätssammlungen heute“

(Publikation wird vorbereitet)

Ehrungen

vorgenommen im Namen des Vereins von
Dipl. Ing. Henriette Reinsberg

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich bedanke mich vielmals für die Redebeiträge.

Dank an den Oberbürgermeister Guido Déus, dass er ein Grußwort möglich machte,

Dank an den Prorektor der Universität Herrn Prof. Sandmann, dass er uns mit seinem Beitrag Mut machte, zeitlich absehbar in unser Domizil im Hofgarten wieder einziehen zu können und Dank an Herrn Dr. Graepler, Custos der Sammlungen am Archäologischen Institut der Universität Göttingen für seinen hochinteressanten Vortrag.

Es steht jetzt noch ein Punkt auf unserer Tagesordnung: Ehrungen.

Zum Rückblick auf die Geschichte des Fördervereins gehört es natürlich auch, denjenigen Dank zu sagen, die den Förderverein zu dem gemacht haben, was er ist. Unsere Satzung sieht unter § 6 vor, Personen, die sich um den Verein besonders verdient gemacht haben, zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Ehrenmitglieder haben alle Rechte ordentlicher Mitglieder, sie sind von jedem Beitrag befreit. Der Vorstand hat beschlossen, zwei unserer Mitglieder zu Ehrenmitgliedern zu ernennen.

Da ist zunächst unser von mir bereits erwähnter Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender Herr Dr. Bellinger zu nennen.

Lieber Herr Bellinger, 18 Jahre haben Sie den Förderverein als Vorsitzender geführt, im Anschluss waren Sie 10 Jahre Schatzmeister. Vorstandsmitglied sind Sie bis heute.

Sie haben maßgeblich dazu beigetragen, dass der Verein schnell Mitglieder gewann. Gemeinsam mit der Museumsführung und der Fachschaft organisierten Sie eine Vielzahl von Ausstellungen, Veranstaltungen, Vorträgen, Führungen, auch für Schüler und Kinder, für Blinde. Sie organisierten Vorlesungen über antike Literatur, Konzerte und eine Vielzahl von Reisen rund ums Mittelmeer, über die Sie nachher hier im Hörsaal auch in einer Bildpräsentation berichten werden. Das Interesse und die Spenden der Mitglieder waren groß. Sie spendeten aber auch selbst und sorgten für die Spenden von dritter Seite, insbesondere von Banken. So wurden die im Hofgarten vor dem Museum aufgestellten Bronzestatuen, die heute eingelagert sind, aus Spenden finanziert. Sie werden nach der Sanierung wieder aufgebaut.

Aufgrund Ihres Interesses für die antike Geschichte und Kunst, insbesondere der Numismatik, sind Sie seit langem mit dem Akademischen Kunstmuseum, der Antikensammlung der Universität Bonn, verbunden.

Für Ihre Verdienste wurden Sie im Jahr 2007 vom damaligen Rektor mit der Medaille der Universität Bonn ausgezeichnet.

Seit dem Sommersemester 2000 bis zum Wintersemester 2018/19 führten Sie als Lehrbeauftragter unentgeltlich im Archäologischen Institut mit den Studierenden Übungen zur griechischen Numismatik durch. Sie gestalteten die Münzvittrinen und wirkten an der Inventarisierung und an der Präsentation der Museumssammlung im Internet mit.

Sie überließen gemeinsam mit Ihrer Frau eine Sammlung von antiken griechischen Münzen der Bonner Universitätsstiftung als Dauerleihgabe an das Akademische Kunstmuseum.

Sie finanzierten über Spenden einen Großteil der Arbeiten zum Aufbau der Münzdatenbank sowie deren Verbindung mit den Datenbanken der deutschen Universitäten und den großen internationalen Münzkabinetten, sodass die Münzsammlung des Akademischen Kunstmuseums heute weltweit sichtbar ist.

Sie haben sich um den Verein und um das Museum hochgradig verdient gemacht und es ist mir eine große Ehre und Freude, Ihnen heute im Namen des Vorstands die Urkunde zur Ernennung als Ehrenmitglied überreichen zu dürfen.

Ein Präsentkorb mit mediterranen Speisen, den wir Ihnen überreichen, soll Sie an die vielen Reisen des Fördervereins erinnern. Unser Dank gilt selbstverständlich auch Ihrer Frau, die Ihre Arbeit immer unterstützt hat und auch vielfach als Spenderin in Erscheinung getreten ist. Ich darf Sie, lieber Herr Bellinger, bitten zu mir zu kommen.

Zum Ehrenmitglied ernennen wir auch Herrn Prof. Schneider, der in Nachfolge von Herrn Dr. Bellinger den Vorstand des Fördervereins 2014 übernahm.

Unter seiner Führung baute der Verein einen unter dem Museum befindlichen Kriechkeller zu einem Depotraum aus. Dies war für das Museum ein wichtiger Schritt, weil eine Stellfläche von zusätzlich 100 qm gewonnen wurde. Es wurde auch ein Lastenaufzug eingebaut, mit dem die Möglichkeit geschaffen wurde, Gipsabgüsse, Vittrinen, Sockel und Materialien in den neuen Depotraum zu verbringen.

Eine der größten Aufgaben war es, zunächst die Universität und den Landschaftsverband Rheinland für die Idee eines neuen Depots zu gewinnen und dann für genügend Geld für den Ausbau zu sorgen. Dabei haben Sie eine wichtige Rolle gespielt.

Die Universität und der Landschaftsverband erklärten sich bereit, einen großen Teil der veranschlagten Kosten zu übernehmen, 40% der Kosten entfielen aber auf den Förderverein. Sie, Herr Prof. Schneider, spendeten damals eine große Summe, damit der Förderverein dies leisten konnte. Durch Kredite, die einige Mitglieder gaben, kam das notwendige Geld zusammen.

Das war aber nicht die einzige Spende, die Sie dem Förderverein zukommen ließen. Sie überließen mehrfach Objekte aus Ihrer eigenen wertvollen Sammlung von griechischen Gefäßen dem Akademischen Kunstmuseum und beteiligten sich immer wieder an Spendenaktionen für Neuanschaffungen wie z. B. den Kindersarkophag.

Sie haben, lieber Herr Prof. Schneider, den Vorsitz des Vereins 10 Jahre innegehabt. Für Ihre herausragenden Verdienste gebührt Ihnen unser Dank und diesen möchten wir auch dadurch zum Ausdruck bringen, dass wir Sie zum Ehrenmitglied ernennen. Zur Erinnerung an die Reisen mit dem Verein überreiche ich Ihnen auch einen Präsentkorb mit italienischen Speisen.

Meine Damen und Herren, liebe Gäste,
damit kommen wir zum Ende des Festaktes. Ich darf Sie jetzt alle zu einem Imbiss einladen, der im Foyer bereitsteht.